



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2022/2023

Käthe-Kollwitz-Schule

Langenselbold



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	5
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)	5
i) Alter / Jahrgang.....	6
ii) Geschlecht.....	7
iii) Wohnort.....	7
b) Kooperationsprojekte	8
c) Netzwerkarbeit	8
c) Qualitätssicherung	9
4) Inhalte und Ergebnisse	9
a) Einzelfälle	9
b) Gruppenangebote	10
c) Klassenprojekte	10
d) Vermittlungen in Konflikten	11
e) Kooperationsprojekte	11
5) Aufholen nach Corona	12
6) Fazit und Ausblick	15

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schüler*innen sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahe, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Käthe-Kollwitz-Schule (KKS)

Die KKS in Langenselbold ist eine Integrierte Gesamtschule und befindet sich aktuell in der Endphase der Zertifizierung zur Kulturschule. Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 698 Schüler*innen die Jahrgangsstufen 5 bis 10, hierzu gehörten auch 3 Intensivklassen.

Die KKS ist eine Schule mit dem Profil 1. Die AGs im Ganztagsangebot haben sportliche, naturwissenschaftliche, künstlerische, musikalische, medien- und naturbezogene Inhalte, hierzu zählt auch der Schulgarten mit Bienenzucht. Als Beispiel für die WPU-Kurse sei der WPU-Kurs „Robotics“ zu erwähnen, der technisch-gestalterische Kompetenzen fördert und gleichzeitig auch die Einführung in eine Programmiersprache beinhaltet. Alle Schüler*innen der Schule haben eine Schul-Email-Adresse und können auf Office 365 zugreifen und hierüber kommunizieren, einstellen, virtuelle Termine ausmachen und auf digitale Plattformen zugreifen. Alle Klassenräume im Nebengebäude und auch der Schul-Neubau im Erdgeschoß sind bereits mit digitalen Tafeln ausgerüstet. Die neuen Räumlichkeiten, wie z.B. Kunsträume, PC-Raum, Tonstudio, Musikraum, Lehrküche, Werkräume und Fahrradwerkstatt, sind komplett ausgestattet und einsatzbereit. Das Büro der SiS befindet sich ebenfalls an zentraler Stelle im Neubau.

Gleichzeitig wurde fortschreitend das weitere Umbau- und Modernisierungsvorhaben an der KKS zum Ende des 2. Schulhalbjahres auf das obere Stockwerk, inklusive Aufbau neuer Dachkonstruktion, vorgebracht. Daraus resultierend, gibt es im gesamten oberen Stockwerk zurzeit keine Klassenräume und auch das Schul-Info im Eingangsbereich existiert derzeit nicht.

Weiterhin erwähnenswert waren die Einschränkungen durch die fortgesetzte Unterbringung der ukrainischen Geflüchteten (Sperrung der zweiten Turnhalle und der Schulaula). Der Verlust von räumlichen Ressourcen an der KKS erzwingt ein enormes Zusammenrücken von Schüler*innen und Lehrkräften und ein hohes Maß an Flexibilität aller Beteiligten.

Des Weiteren hat die KKS einen Schulsanitätsdienst. Hier werden die Schüler*innen in Zusammenarbeit mit dem DRK ausgebildet. Der Schulelternbeirat bietet Informationsabende an und gestaltet die Schule aktiv, z.B. durch die Aktion „Schulhofgestaltung“, in Kooperation mit den Lehrkräften. Darüber hinaus hat die KKS einen Schulhund, der für die pädagogische Arbeit eingesetzt wird. Das Projekt „Familienklasse“ wurde im genannten Schuljahr weitergeführt. Im Jahrgang 7 fand der eintägige betriebliche Schnuppertag statt.

Im Bereich „Übergang von der Schule in den Beruf“ wurde der Berufe-Parcours wieder für alle Klassen der Jahrgangsstufen 8 und zusätzlich auch teilweise für Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9 erfolgreich durchgeführt. Eingeladen wurde in die Klosterberghalle in Langenselbold, hier nahmen 22 Firmen/Handwerksbetriebe und Unternehmen teil.

Die Teilnahme an der jährlich stattfindenden „Talente Werkstatt“ in Hanau konnte in diesem Schuljahr nicht umgesetzt werden.

Die Schüler*innen der Abgangsklassen haben im Wahlpflichtunterricht die Möglichkeit, den Kurs „Betrieblicher Praxistag“ zu belegen, dessen Inhalte - neben einem zusätzlichen Praktikum – Bewerbungstraining, Betriebserkundungen, Besuche von Betrieben in der Schule, Kontakte zur Berufsberatung, Aktionen der Kreishandwerkerschaft und Kooperation mit der Schulsozialarbeit sind.

International betätigt sich die Schule seit mehr als 20 Jahren am Europa-Projekt „Erasmus“ mit dem Thema „Kommunikation“, welches an der Schule durchgeführt wird. Die teilnehmenden Partnerschulen kommen aus den Ländern USA, Spanien, Polen, Bulgarien, Kroatien, Portugal sowie Italien.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Käthe-Kollwitz-Schule mit einer 100%igen SiS-Stelle (39 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogischen Fachkräfte Sabine Wamser (25%) und Uwe-Jens Klautke-Feyen (75%) teilen sich diese Stelle. Seit April 2022 konnte über das Projekt „Aufholen nach Corona“ mit Nina Magersuppe zusätzlich eine 50%-Stelle besetzt werden. Diese war befristet bis Ende März 2023 und wurde mit einer 25 % VZÄ-Stelle bis zu den Sommerferien 2023 verlängert.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkräfte zur Verfügung. Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, usw.) ist theoretisch möglich.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der KKS basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit und Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung). Die Zielgruppe sind alle Schüler*innen der integrierten Gesamtschule. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

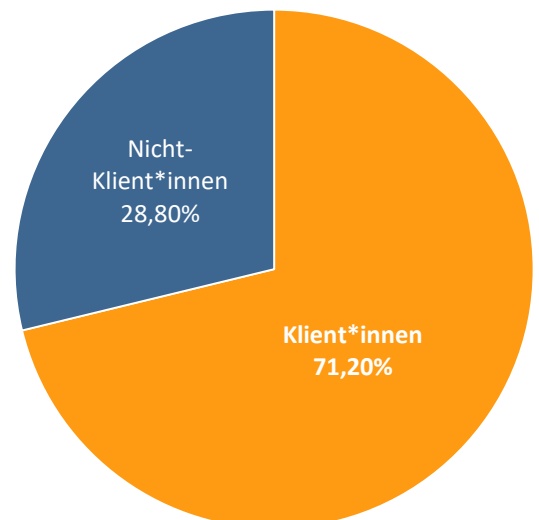
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Käthe-Kollwitz-Schule bestanden im Schuljahr 2022/2023 aus:

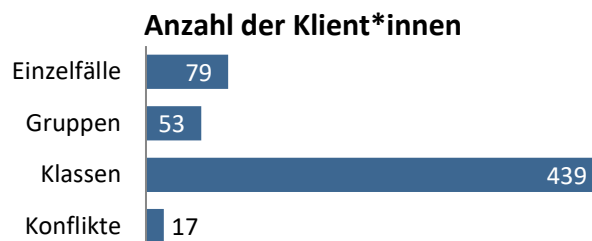
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin* oder eines Schülers* aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden. Darin enthalten sind auch individuelle Bewerbungscoachings.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen.
- **Klassen**-Projekte: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schüler*innen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 698 Schüler*innen die integrierte Gesamtschule, inklusive 3 Intensivklassen. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1). Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 497 Schüler*innen der KKS – oft mit mehreren Angeboten – erreicht. Dies entspricht 71,20% der Schüler*innen der KKS.

Schüler*innen der KKS



Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, kam es zu Mehrfachzählungen. Die Summe der Klient*innen der einzelnen Teilleistungen übersteigt deshalb die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.



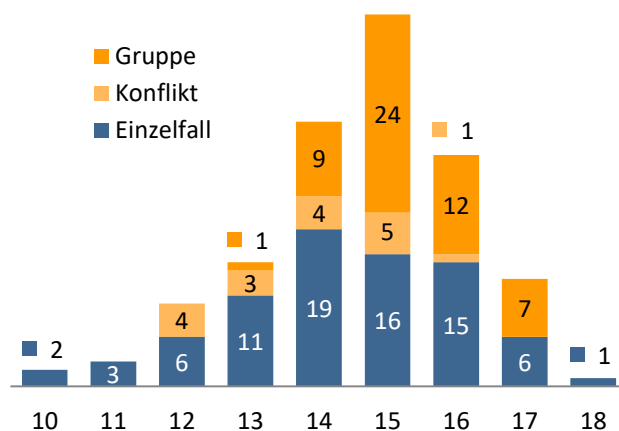
Die Anzahl der Einzelfälle (79) ist leicht zurückgegangen – im Vergleich zum Vorjahr (89 im Zeitraum 2021/22), allerdings war die Arbeit mit den Einzelfällen zeitintensiver, in den Gruppen ist die Zahl der Teilnehmer*innen von 60 auf 53 gesunken. Die Anzahl der durch Klassenprojekte erreichten Schüler*innen sank um 87: von 526 SuS im Zeitraum 2021/22 auf 439 SuS in 2022/23, die durch Streitschlichtungen erreichten Klient*innen von 27 auf 17. Erklärbar sind diese Veränderungen u.a. dadurch, dass in diesem Schuljahr vermehrt Klassenleitungen, Stufenleitungen und auch Schul-Pat*innen zusätzlich SiS für Unterstützung und Beratung in Anspruch nahmen. Die Statistik bildet insofern nur einen Teilbereich der Schulrealität ab. Weitere 50 Einzelberatungen, 10 Konfliktberatungen mit insgesamt 39 Schüler*innen wurden von der Kollegin Nina Magersuppe durchgeführt. Frau Magersuppe kam als weitere Unterstützung durch die projektbasierte, zusätzliche SiS-Stelle „Aufholen nach Corona“ (4/2022-7/2023) hinzu, wovon in einem separaten Bericht die Rede sein wird. Durch diese zeitweise zusätzliche personelle Unterstützung waren an der KKS an manchen Wochentagen zwei bis drei SiS-Kräfte vor Ort ansprechbar. gab es ein größeres Beratungsangebot für die Schüler*innen, welches auch intensiv von der Schülerschaft genutzt wurde.

i) Alter / Jahrgang

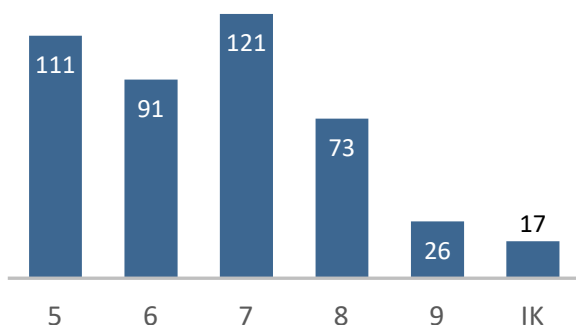
Die Angebote Einzelfallberatung, Gruppenprojekte und Konfliktvermittlung von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 10 bis 18 Jahren in Anspruch genommen, die meisten waren zwischen 14 und 16 Jahre alt.

Die Teilnehmer*innen der Gruppen waren zwischen 13 und 17 Jahre alt. Verstärkt nahmen 14- bis 16-Jährige teil. An den Konflikten waren 12- bis 16-Jährige beteiligt. Der Schwerpunkt lag hier bei den 12-15-jährigen Schüler*innen. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen die Altersgruppen 10-18 in Anspruch. 14- bis 16-Jährige waren in den Einzelfallberatungen stärker vertreten als die übrigen Altersgruppen.

Alter (Gruppe, Konflikt, Einzelfall)



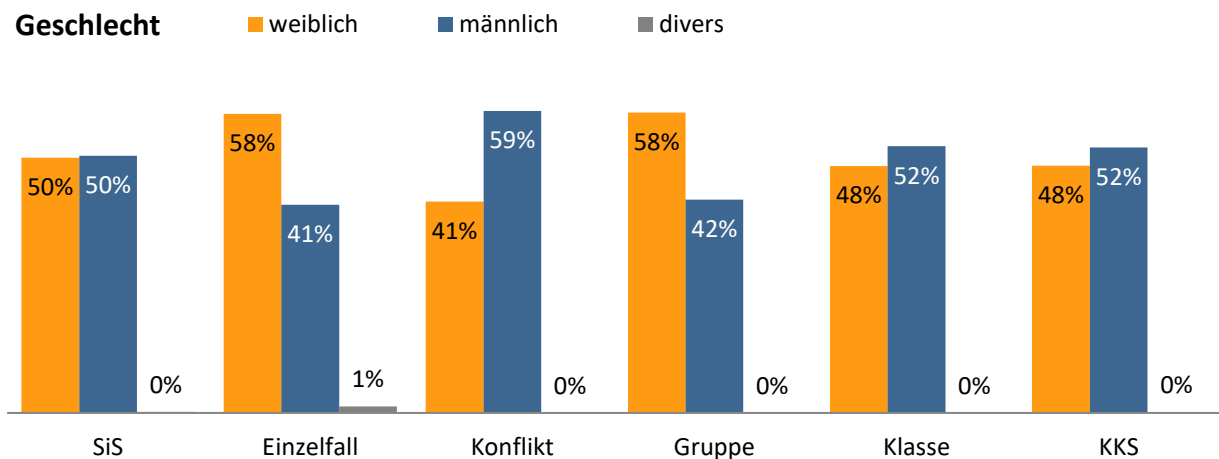
Jahrgänge: Klassenprojekte



Die Klassenprojekte fanden in fünf Klassen des Jahrgangs 5 (ca. 10- bis 12-Jährige), in vier des Jahrgangs 6 (ca. 11- bis 13-Jährige), in fünf des Jahrgangs 7 (ca. 12- bis 15-Jährige), in drei Klassen des Jahrgangs 8 (ca. 14- bis 16-Jährige), in einer Klasse des Jahrgangs 9 (ca. 15- bis 17-Jährige) sowie in einer IK-Klasse statt.

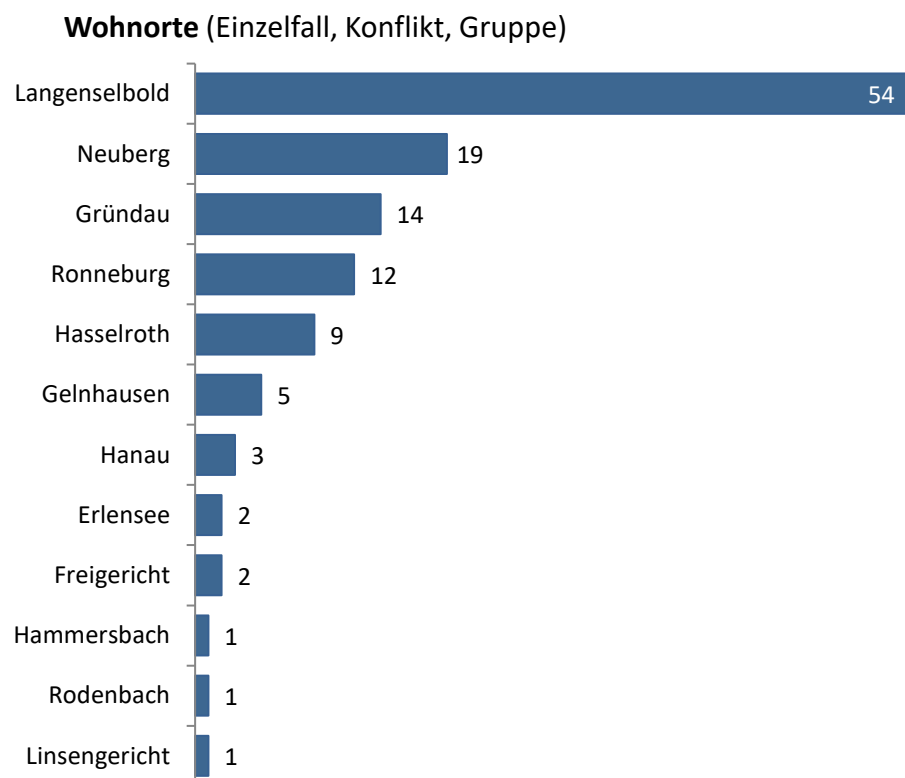
ii) Geschlecht

An der KKS gab es 4% mehr Schüler als Schülerinnen*. Im Vergleich dazu haben mehr Schülerinnen das Angebot der Einzelberatung wahrgenommen. An den Gruppenangeboten nahmen ebenfalls mehr Mädchen als Jungen teil, wiederum suchten mehr Jungen als Mädchen SiS zur Konfliktbearbeitung auf. Schüler*innen mit diversem Geschlecht wurden schulintern, aufgrund fehlender Dokumente, nicht registriert. Eine Einzelberatung durch SiS fand statt.



iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen der Einzelfälle, Konfliktvermittlungen und Gruppen kamen aus Langenselbold. Schüler*innen aus vier der direkt an Langenselbold angrenzenden Orte nutzten die SiS-Angebote ebenfalls häufig. Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.



b) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2022/23 war SiS an drei Kooperationsprojekten beteiligt, hierzu zählte der Berufe-Parcours. Dieser fand in den Jahrgängen 8 und 9 statt. Des Weiteren konnte SiS bei der Veranstaltung „Mit Tatkraft in die berufliche Zukunft“, ein Angebot der Handwerkskammer in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, das im Forum Hanau stattfand, unterstützend mitwirken. Das dritte Kooperationsprojekt „IMPRES - Psychische Gesundheit und Schule“ ist ein Projekt zur Resilienzförderung, das sich an SuS der Jahrgangsstufen 8-10 richtet. Durchgeführt wird das Projekt von einer Schulpsychologin. Ein Teil des Projekts bildet die Vernetzung der SuS an das „Helfersystem“, die SiS-Fachkraft begleitete das Projekt in 2 Klassen und stellte zudem nochmals die Angebote der „Sozialarbeit in Schulen“ der ZKJF MK gGmbH in den einzelnen Klassen vor.

c) Netzwerkarbeit

Innerhalb der Schule nahmen die Fachkräfte von SiS an den Gesamt- und Klassenkonferenzen teil. Die pädagogischen Infokonferenzen (PIK) sowie punktuell die Team-Treffen der Jahrgänge 5 und 7 wurden ebenfalls von den Fachkräften besucht. Neben dem regelmäßigen, informativen Austausch mit den Lehrkräften fanden regelmäßig feste Treffen mit den Stufenleitungen statt. In Einzelfällen kooperierte SiS mit den beiden an der Schule tätigen UBUS-Kräften, ebenso mit der Schulpsychologin aus dem Staatlichen Schulamt und externen Beratungsstellen (z.B. Lawine e.V., Wildwasser e.V.). An geplanten schulischen Veranstaltungen wie Praxistag/Aktions-/Projektwochen war SiS entsprechend der aktuellen Thematik (Gewalt/Mobbing/Prävention) mit Planung und Durchführung beteiligt.

Im Rahmen einer Willkommensfeier für die neuen 5er-Jahrgänge, eine Art „Tag der offenen Tür“, sowie am ersten Gesamtelternabend dieser neuen Klassen stellten die Fachkräfte von SiS sich und ihre Arbeitsfelder vor.

Des Weiteren begleitete das SiS-Team den Jahrgang 5 zu dem Theaterstück „Trau dich“ (kindgerechte Bearbeitung von Themen wie Gefühle, Grenzen, „Du darfst Nein sagen“ und Vertrauen sowie Kinderrechte) in Langenselbold. Hier war es wichtig, gemeinsam mit weiteren Akteuren wie Netzwerk gegen Gewalt, Lawine etc. Präsenz zu zeigen.

Ebenfalls regelmäßig fanden Arbeitstreffen mit dem OloV-Beauftragten, den BFZ-Lehrkräften sowie den Verantwortlichen für die Berufsberatung der Agentur für Arbeit statt.

Bei der Organisation des jährlich stattfindenden Berufe-Parcours für den Jahrgang 8 und teilweise auch für Schüler*innen des Jahrgangs 9 konnten die Fachkräfte von SiS zu einem erfolgreichen Gelingen beitragen.

Die Talente-Werkstatt in Kooperation mit der GFW (Gesellschaft für Wirtschaftskunde) in Hanau fand in diesem Jahr nicht statt.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu erleichtern.

c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2022/2023 konnte der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ wieder stattfinden, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt wurden. Sabine Wamser nahm außerdem an den Fortbildungen „die Azubisuche“ und dem Fachtag „Schulsozialarbeit zwischen Bildungsgerechtigkeit und Lebenswelten“ teil. Hier wählte sie die Arbeitsgruppe „Lebenswelten von Kindern Inhaftierter“, des Weiteren besuchte sie einen In-house- Workshop zum Thema „Suizidalität“ und absolvierte eine online-Fortbildung „Schutzfachkraft sexualisierter Gewalt an Schulen“.

Frau Magersuppe nahm an den Fortbildungen „Traumapädagogik“ durch Wildwasser e.V., „Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen“, einem Fachtag „Kinder psychisch kranker Eltern“ und an einer Schulung „dieazubisuche.de“ teil.

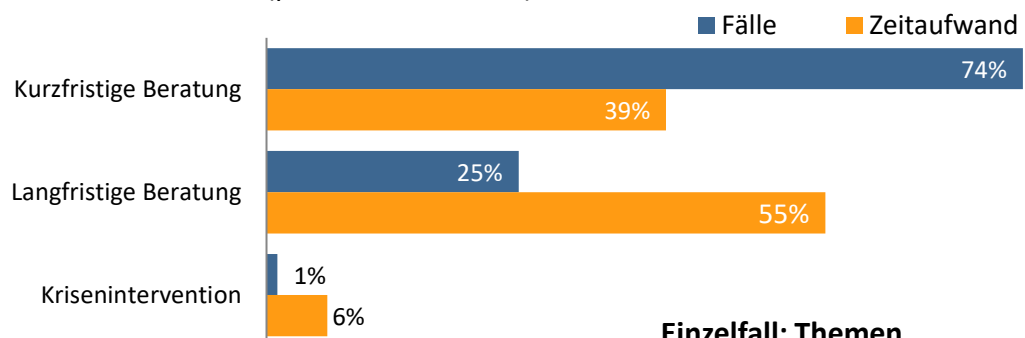
Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

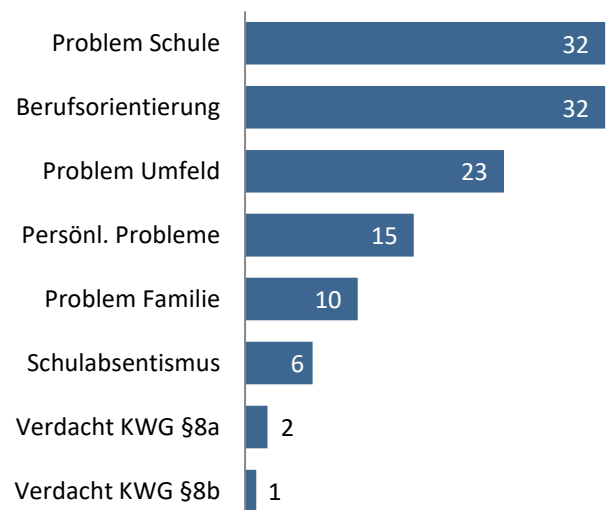
a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“ (69 Fälle), darüber hinaus als „Langfristige Beratung“ (23 Fälle). Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ (1 Fall) dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

Einzelfälle (prozentualer Anteil)



Einzelfall: Themen



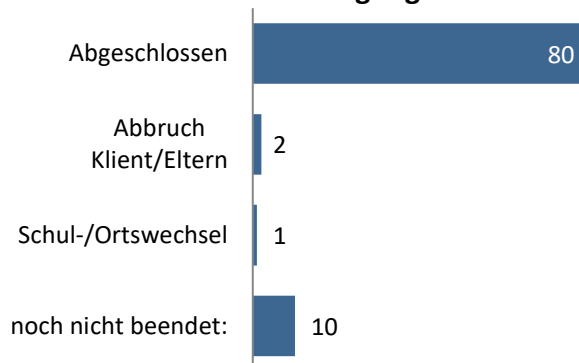
In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden hauptsächlich Probleme in der Schule behandelt. In der Berufsorientierung zeigte sich im Vergleich zum Vorjahr, dass sich die Zahl fast verdoppelt hat (2021/22 von 18 SuS in 2022/23 auf 32 SuS). Die Schüler*innen hatten im Vorfeld zum Praktikum viele Fragen und benötigten Orientierungshilfe. Waren im Vorjahr die Probleme im Umfeld noch der meist genannte Grund für das Aufsuchen von SiS, so wurde dieser von nur noch 23 von 50 SuS genannt. Hier gab es eine deutliche Verschiebung.

In 15 Fällen waren persönliche Probleme der Grund für eine Kontaktaufnahme, Beratung und Begleitung durch SiS. Insgesamt wurden häufig die Themen: Ängste, Unsicherheiten, psychische Erkrankungen, Perspektivfindung, Selbstfindung, Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten, Mobbing, Verlust und Freundschaft besprochen. In einzelnen Fällen gab es auch Kontakt zu den Eltern und/oder der sozialpädagogischen Familienhilfe. In sechs Fällen wurde SiS aufgrund von Schulabsentismus hinzugezogen, hier hat sich die Zahl verdreifacht. Außerdem gab es zwei Kindeswohlgefährdungsmeldungen(§8a).

Die meisten Einzelfälle wurden abgeschlossen. Zwei Schüler*innen brachen die Beratung ab. Eine Klient*in zog während des Schuljahres um und 10 Einzelfallberatungen werden im Schuljahr 2023/24 fortgeführt.

Die Beratung wurde von den Klient*innen als hilfreiches Angebot beim Bearbeiten von persönlichen Problemen geschätzt und innerhalb der Schülerschaft weiterempfohlen.

Einzelfall: Beendigung



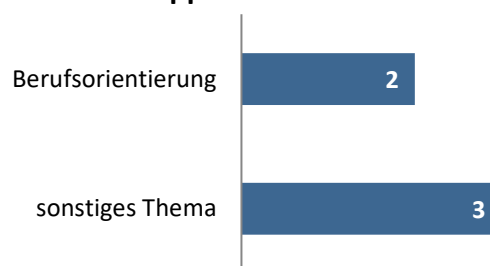
b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2022/23 wurden fünf Gruppenprojekte durchgeführt. Im Jahrgang 5 gab es das Angebot der offenen Pause, das jeweils in der ersten Schulpause für alle Fünftklässler ein offenes Spielangebot mit „Tischkicker“ und Brettspielen bot. Hier kamen im Verlauf des Schuljahrs täglich zwischen 7 und 35 Schüler*innen. Allerdings wurden hier keine

Anwesenheitslisten mit Klassenzuordnungen geführt. Des Weiteren unterstützte SiS die Schulpattinnengruppen des Jahrgangs 9 mit dem Workshop „Moderation von Gruppen“.

Im Jahrgang 8/9 (Praxistag) begleitete SiS in Kooperation mit den BO-Lehrkräften (Berufsorientierung) die Schüler*innen am betrieblichen Praxistag zu Betriebsbesichtigungen und bei Unternehmensvorstellungen. Ein weiteres Gruppenangebot im Jahrgang 8 war die Unterstützung zum Thema „Auswahlkriterien und Chancen im Praktikum“. Außerdem setzte SiS ein Projekt zum Thema „Zukunftsziele“ (mindset/mindmap) am Praxistag um.

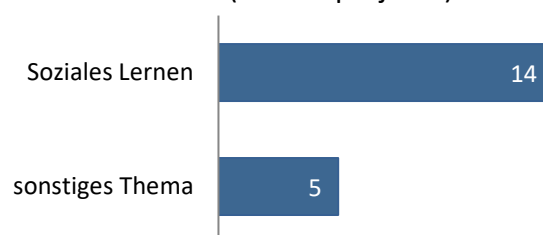
Gruppen: Themen



c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2022/23 wurden 19 Klassenprojekte durchgeführt und planmäßig abgeschlossen. Unter der Überschrift „Wie wird eine Klasse ein Team“ und durch den Einsatz von „Aktivierungs-Aufgaben“, erlebnispädagogischen Gruppenübungen und problem-lösungsorientiertem Lernen wurde allen Schüler*innen der neuen 5. Klassen der Einstieg in das Schuljahr in einer für sie unbekanntem Lerngruppe erleichtert. Auf die Schüler*innen kommt in der 5. Klasse nicht nur der Schulwechsel, sondern auch die neue Zusammensetzung der Klassengemeinschaft zu. Um ihnen den Übergang zu erleichtern,

Themen (Klassenprojekte)



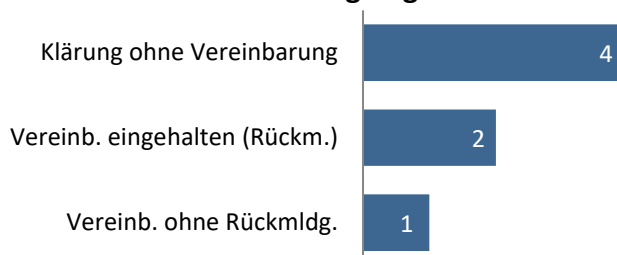
werden sozialpädagogische Angebote seitens SiS gemacht. Hierdurch erleichtert sie das gegenseitige Kennenlernen und das Knüpfen von Freundschaften. Zudem lernen die neuen Schüler*innen die Mitarbeiter*innen von SiS kennen. In den 6. Klassen wurde das Soziale Lernen unter der Überschrift „Konflikt und Kommunikation“ fortgesetzt. Im 7. Jahrgang wurden Gewaltprävention-Workshops zum Thema „Cybermobbing/sexnet“ durchgeführt. In den höheren Jahrgängen 8-10 waren es Teambuilding-Maßnahmen und Vermittlung von Schlüsselkompetenzen. In einer 8. Klasse stellte SiS durch Rollenspiele den 1. Praktikumstag exemplarisch dar, um den Schüler*innen die Ängste und Sorgen bezüglich des Eintritts ins Praktikum zu nehmen. In Jahrgang 8 und 10 wurde Soziales Lernen unter der Überschrift „Teambuilding-Maßnahmen“ eingesetzt.

d) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 7 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 20 Teilnehmer*innen statt. Da drei davon an mehreren Konflikten beteiligt waren (Mehrfachzählung), nahmen letztlich 17 verschiedene Personen dieses Angebot in Anspruch.

Insgesamt vier Konflikte konnten ohne Vereinbarung geklärt werden. In einem Konflikt wurden Vereinbarungen getroffen, wovon SiS keine Rückmeldungen über den weiteren Verlauf bekam. In zwei Konfliktvermittlungen wurden Vereinbarungen laut Rückmeldungen eingehalten. Die Vermittlung in Konflikten trägt zu einem besseren Schulklima bei und gibt den Schüler*innen die Möglichkeit, Konflikte gewaltfrei und gezielt zu bearbeiten.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



e) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2022/23 war SiS an drei Kooperationsprojekten beteiligt, hierzu zählte der Berufe-Parcours, der von den Lehrkräften, den Sozialarbeiter*innen der Stadt Langenselbold und SiS organisiert wurde. Die teilnehmenden Ausbildungsbetriebe wurden gezielt aus dem näheren Umkreis ausgewählt, um den Schüler*innen einen niedrigschwelligen Zugang zu Praktika zu ermöglichen. Die Agentur für Arbeit und die Beruflichen Schulen Gelnhausen (Friseurabteilung) waren ebenfalls vertreten. An dem „Berufe-Parcours“ nahmen in diesem Schuljahr alle Schüler*innen des Jahrgangs 8 und teilweise Schüler*innen des Jahrgangs 9 teil. Hier konnten die Schüler*innen einen praktischen Einblick in unterschiedlichste Berufsfelder erhalten und darüber hinaus mit Azubis bzw. Berufsprofis ins Gespräch kommen. An berufspraktischen Arbeitsstationen oder Infostationen konnten die Schüler*innen eine für die jeweiligen Berufe typische Tätigkeit ausüben oder sich eingehend informieren. Ein Laufzettel - mit gegenseitiger Bewertung der Ergebnisse an der jeweiligen Station - unterstützte die Schüler*innen bei ihrer persönlichen Auswertung. Außerdem fand im Wahlpflichtunterricht der Abschlussklassen eine Kooperation von Lehrkräften und SiS beim „Betrieblichen Praxistag“ statt.

Im Bereich der Resilienzförderung nahm SiS an dem Projekt „Impres“ teil. Das Unterrichtsprogramm „Psychische Gesundheit und Schule“ unterstützt die Förderung der psychischen Gesundheit von Schüler*innen. Es besteht aus 6 Modulen für die Klasse (idealerweise Doppelstunden), in denen Schüler*innen psychische Erkrankungen als vergleichsweise verbreitete Gesundheitszustände kennenlernen und wobei auch die Problematik der gesellschaftlichen Tabuisierung und

Stigmatisierung dieser Erkrankungen thematisiert wird. Der Ansatz des Projekts geht über eine reine Wissensvermittlung hinaus: Mithilfe von persönlichen Erfahrungsberichten wird der konstruktive Umgang mit einer psychischen Erkrankung besprochen. Dies soll Empathie und Akzeptanz unter den Schüler*innen fördern und eventuell bestehende Berührungängste und Vorurteile abbauen. Zudem wird über das eigene psychische Wohlbefinden und dessen Förderung gesprochen und es werden Strategien zu einem positiven Umgang mit Stress und Belastungssituationen vermittelt. SuS der Jahrgangsstufen 8-10 nahmen daran teil. Durchgeführt wird das Projekt von einer Schulpsychologin. Die Vernetzung der SuS an das „Helfersystem“ bildete einen Teilaspekt, die SiS-Fachkraft begleitete das Projekt.

Des Weiteren konnte SiS bei der Veranstaltung „Mit Tatkraft in die berufliche Zukunft“, ein Angebot der Handwerkskammer in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, welches im Forum Hanau stattfand, unterstützend mitwirken. Hier durften sich Schüler*innen aus dem Jahrgang 8 in verschiedenen handwerklichen Fähigkeiten (Holz, Farbe, Raumgestaltung, KFZ Mechatronik, Elektrotechnik) erproben.

5) Aufholen nach Corona

Die ZKJF gGmbH hatte im Oktober 2021 über das Aktionsprogramm "Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche" der Bundesregierung Projektgelder für einen Mehrbedarf und Ausbau der Schulsozialarbeit beantragt und genehmigt bekommen.

Pandemiebedingt haben im schulischen Bereich zum Thema „Übergang Schule/Beruf“ die Schüler*innen der Abschlussklassen und der Jahrgänge 8 und 9 keine, oder nur sehr eingeschränkte Erfahrungen mit dem Berufsleben (Schulpraktika) machen können – ausgehend davon, dass laut der Agentur für Arbeit bei vielen Jugendlichen die Ausbildungsreife noch nicht oder sehr rudimentär ausgebildet ist. Die Schüler*innen (SuS) benötigen, um sich auf dem Ausbildungsmarkt orientieren zu können, vielfältig gestaltete Zugänge. Diese sind, Corona-bedingt, von 2020-2022 weitestgehend ausgefallen. Hier subsumiert aufgeführt:

- Berufsberatung Agentur für Arbeit nicht in Schulpräsenz
- Kein Besuch des Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit
- Keine Berufsmessen
- Keine Veranstaltungen wie Tage der offenen Tür (z.B. Pfllegetag)
- Keine Betriebsbesichtigungen
- Keine bis wenige Praktika in Betrieben
- Kein Sozialkompetenztraining/Bewerbungstraining
- Keine Talente-Werkstatt
- Kein Berufe-Parcours

Somit ist die berufliche Erprobungsphase für die Schüler*innen weitestgehend ausgefallen und es blieb nur noch die Möglichkeit, sich online Informationen zu holen.

Das Projekt „K0mpetenz 4.0“, durchführbar von Februar 2022 bis Januar 2023, umfasst jeweils einen 2-Tage-Workshop pro Klasse - mit 15 Abschlussklassen. Ausgewählte Schulen sind die Adolf-Reichwein-Schule in Rodenbach, Bertha-von-Suttner-Schule (BvSS) in Nidderau und

Käthe-Kollwitz-Schule (KKS) in Langenselbold. Durchführende Mitarbeiter*innen sind die beiden regulär beschäftigten Schulsozialarbeiter*innen der KKS und BvSS plus der projektfinanzierten Stelle. In K0mpetenz 4.0 geht es um die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (soft skills). „K0mpetenz 4.0“ ist ein erfahrungsorientiertes Lernen für Problemlösungsstrategien und soll die SuS, die entsprechend in Ausbildungen gehen, beim Arbeiten in komplexen Teamstrukturen unterstützen. Hier kommen „metalog-tools“ zum Einsatz die vor allem in gemischten, multiprofessionellen Arbeitsteams zum Teil hierarchieübergreifend in Wirtschaft, Handel und Industrie Verwendung finden (nähere Infos www.metalog.de).

Besonders zu erwähnen ist, dass seit dem 1. April 2022 eine zusätzliche projektfinanzierte Stelle (50%) für die unterstützende Durchführung eingerichtet wurde.

Innerhalb des Berichtszeitraumes (September 22 - Januar 23) sind an allen drei oben genannten Schulen in 6 Klassen weitere Workshops abgehalten worden.

Damit sind im gesamten Projektzeitraum (Februar 22 - Januar 23) an den drei Schulen 13 Workshops (von 15 geplanten) abgehalten worden, insgesamt 314 Schüler*innen wurden mit dem Projekt erreicht.

Neben den geplanten Abschlussklassen wurde das Angebot auf Klassen der Stufe 8 erweitert, da sich im Bereich der Berufsorientierung und der Vor- und Nachbereitung der Praktika ein Bedarf an dem „K0mpetenz 4.0“-Training abzeichnete. Der Praxistag an der Käthe-Kollwitz-Schule ist adressiert an Schüler*innen der Abschlussjahrgänge und so konnte auch eine Gruppe von 18 Schüler*innen von einem Workshop Kompetenz 4.0 profitieren.

Alle drei Schulen, die in den Focus des Einsatzes von Kompetenz 4.0 genommen wurden, waren IGS-Schulen. Tendenziell scheint diese Schulform Schwierigkeiten mit der Implementierung eines 2tägigen Workshop-Angebots zu haben. Insgesamt gab es, wie in der ursprünglich geplanten Planung, nicht die Nachfrage, die wir erwartet hatten und so wurde das Projekt an 2 Schulen nur verhalten abgerufen. Vielleicht war es schwierig, im laufenden Schulbetrieb 2 ganze Tage dafür im laufenden Unterricht freizugeben.

In den bereits durchgeführten Workshops in den Klassen 8, 9 und 10 zeigte sich bei den Schüler*innen, dass zum Teil schon rudimentär Kompetenzen vorhanden waren, aber auch noch zum Teil Fähigkeiten im Bereich der soft skills, Arbeitsorganisation und Teamarbeit fehlten. Die Ausführung der verschiedenen Übungen in Binnendifferenzierung (ganze Klasse, halbe Klasse und in Kleingruppen) erfordern von den Schüler*innen eine Vielzahl von soft skills und kommunikativen Fähigkeiten. In allen Bereichen, wie soziale, persönliche, methodische, kommunikative soft skills, wird jede/r einzelne Schüler*in herausgefordert, sich auszuprobieren und persönliche Kompetenzen einzubringen. Die unterschiedlichen Übungen im Workshop sprechen dabei unterschiedliche und vielfältige Kompetenzbereiche der Schüler*innen an. In einer danach stattfindenden Gruppenreflexion wurde das gerade Erlebte besprochen und fiktiv auf zukünftige zu erwartende „Arbeits-Situationen“ übertragen.

Insgesamt werden in dem Workshop persönliche soft skills wie Selbstsicherheit, Selbstreflexion, analytisches Denken, aber auch methodische und kommunikative soft skills wie Kreativität, Ausdauer, Problemlösekompetenz, rhetorisches Können, Motivation und Ausdauer gefordert und vermittelt.

Durch die zusätzliche, projektfinanzierte Stelle konnte während des gesamten Projektzeitraums neben der Durchführung des Projekts „K0mpetenz 4.0“ auch eine Unterstützung der laufenden Klassen- und Gruppenprojekte sowie der Einzelfallberatung erreicht werden.

Nach Beendigung des Projekts „Kompetenz 4.0“ (01/2023) blieb Frau Magersuppe über „Aufholen nach Corona“ bis zum Ende des Schuljahres 2022/2023 mit einer 25%-Stelle an der Käthe-Kollwitz-Schule, um besonders den gestiegenen Bedarf an Einzelfallberatung aufzufangen.

Zusätzlich zu den bereits oben im Bericht der Käthe-Kollwitz-Schule genannten Fallzahlen wurden durch die zusätzliche SiS-Fachkraft folgende Beratungen und Angebote durchgeführt:

Einzelfallberatung

Im Schuljahr 2022/2023 haben 50 Schüler*innen Einzelberatung in Anspruch genommen. Die Beratungen verteilen sich auf 11 Langzeitberatungen/Begleitungen, 43 Kurz-Beratungen und 3 Kriseninterventionen. In 4 Fällen ging es um „Schulabsentismus“, die SiS-Fachkraft war in zwei §8b-Fälle involviert, es wurden zwei Meldungen nach §8a gemacht.

Die Themen „Probleme in der Schule“ (23) und „persönliche Probleme“ (27) machten den größten Teil der Beratungsgespräche aus. „Probleme in der Familie“ (13) und im „sozialen Umfeld“ (18) kamen ebenfalls häufig vor, Beratungen zum Thema „Beruf und Ausbildung“ stellten mit 6 Fällen einen eher geringen Anteil dar. Bei den Themen der Beratungen kommt es zu Mehrfachnennungen.

Vor allem nahmen Schüler*innen der Klasse 5 (10 SuS), 6 (12 SuS) und 7 (13 SuS) das Angebot wahr und machten damit einen Anteil von 70 % der Einzelberatungen aus. Aus den anderen Jahrgangsstufen erreichte das Beratungsangebot insgesamt 15 SuS, Klasse 8 (2 SuS), Klasse 9 (5 SuS), Klasse 10 (3 SuS), IKL-Klassen (5 SuS).

Über das Schuljahr 2022/23 verteilt fanden in 9 Beratungsfällen auch Elterngespräche statt.

Das Thema Suizidalität war im gesamten Schuljahr 2022/23 ein präsent Thema. Auffällig dabei war, dass anders als in den Vorjahren die Anzahl der Beratungen von Schüler*innen mit suizidalen Gedanken stieg, gleichzeitig sank das Alter der betroffenen Schüler*innen. Bereits in der 5. Klasse wurden die Themen Angst, Panik und Suizidalität in der Beratung angesprochen. Aber auch Konflikte im Freundeskreis und in der Familie und die Unsicherheiten im Umgang mit diesen Konflikten und sozialen Interaktionen im Allgemeinen waren Thema.

In der Beratung im Bereich „Beruf und Ausbildung“ wurden die Schüler*innen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen für Praktika, Ausbildung und weiterführende Schulen unterstützt.

Konfliktvermittlung

Im Schuljahr 2022/23 fanden 10 Konfliktvermittlungen mit insgesamt 39 beteiligten Schüler*innen statt, 2 Schüler*innen waren in mehrere Konflikte verwickelt. Die meisten beteiligten Schüler*innen kamen aus der Klassenstufe 7 (24 SuS), viele aber auch aus den Klassen 5 (10 SuS), 6 (14 SuS) und 9 (12 SuS). In den Klassen 8 (4 SuS), 10 (3 SuS), IKL (9 SuS) fanden nur einzelne Konfliktvermittlungen statt.

Die Themen der Konfliktvermittlung waren buntgemischt. Zu Konflikten und Gewalt(-androhungen) zwischen einzelnen Schüler*innen, über Mobbingvorfälle zwischen Schüler*innen, in Klassen und klassenübergreifend wurde SiS zur Konfliktvermittlung angefragt.

Klassenprojekte und Kooperationen

Im Bereich Soziales Lernen übernahm die SiS-Fachkraft 3 Klassen im Jahrgang 5, 6 und 8, im Vordergrund stand im Jahrgang 5 das Thema „Wie wird eine Klasse ein Team“, in Klasse 6 und 8 war das Trainings auf Konflikt und Kommunikation ausgelegt.

Zur Unterstützung vor dem Praktikum fand in einer 8. Klasse ein Training zum Thema „Der erste Tag im Praktikum“ statt, bei dem es besonders um den Abbau von Ängsten und Unsicherheiten der Schüler*innen ging.

Im Bereich Gewaltprävention fand in Koordination mit der SiS der Käthe-Kollwitz-Schule eine Projektwoche zum Thema „Gewaltprävention“ mit dem Schwerpunkt „(Cyber-)Mobbing, Sexnet, Recht am eigenen Bild, Cybergrooming und Kinderpornographie im Internet“ statt. Das Projekt richtete sich an SuS der Jahrgangstufe 7, die jeweils an einem Tag der Woche mit der Klasse an dem Workshop der SiS teilnahmen. Unterstützt wurde das Projekt von Frau Simon-Schramm vom Jugendbildungswerk des MKK. Deutlich wurde in der Projektwoche auch, dass die Erfahrungen mit sozialen Medien sehr unterschiedlich sind. Es gab sowohl Schüler*innen, die noch kaum bis keinen Kontakt zu den oben genannten Themen hatten und Schüler*innen mit vielen Erfahrungen, sodass die Projektwoche für die SuS eine Mischung aus Prävention und Aufklärung darstellte. Wichtig war auch die Rückmeldung der SuS, dass nur einzelne mit ihren Eltern über das reden konnten, was sie in „Social Media“ erlebten. Die Fachkräfte der SiS sind an dieser Stelle wichtige Ansprechpartner*innen in der Schule und alle SuS der 7. Klasse haben mit der Projektwoche auch die Option einer Beratung über die Erfahrungen mit „Sozial Media“ kennengelernt.

6) Fazit und Ausblick

Im genannten Schuljahr wurde wieder deutlich, wie wichtig es für Kinder und Jugendliche ist, dass es eine zusätzliche Beratungsstelle gibt, die eine Schweigepflicht garantiert.

Gerade in Hinblick auf die steigenden Beratungszahlen mit dem Thema „Suizidalität“ ist es wichtig, den Schüler*innen zuzuhören, sich Zeit zu nehmen und mit ihnen gemeinsam nach Perspektiven zu schauen. Die Corona-Zeit führte zum Wegfall des täglichen Schulbesuches, damit verbunden brach die feste Tagesstruktur, der Klassenverband und die Orientierung für die Schüler*innen weg. Stattdessen stieg der Konsum von Social Media seitens der Schülerschaft immens an. Dieser Einfluss ist auch in Beratungsgesprächen zu spüren, Schüler*innen stellen selbstdiagnostizierte Diagnosen, welche sie durch Kurzvideos herausgefunden haben. Die Zunahme von verschiedenen, gefährlichen „Challenges“ wird immer deutlicher. Dies verunsicherte einige Schüler*innen noch mehr. Der erlebte Druck spiegelt sich auch in dem Selbstwertgefühl wider und stört den Selbstfindungsprozess, so sind die Beratungen zu den Themen wie Ess- und Schlafstörungen, aber auch Ängsten gestiegen. Freundschaften finden sich und bestehen vermehrt über die sozialen Medien und damit verbunden auch die Gefahren. Laut der „Jugend Digitalstudie“ der Postbank von 2023, verbringen Jugendliche 63,7 Stunden pro Woche online. Auch das aktuelle Weltgeschehen, wie zum Beispiel der anhaltende Krieg in der Ukraine und die ohnehin angespannte Situation weltweit, wirkt zusätzlich auf die schon vorhandenen Unsicherheiten der Kinder und Jugendlichen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Mitarbeiter*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an der KKS sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten. Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind adhoc schwer festzustellen und entfalten eher langsam ihre Wirkung.

Wichtig zu erwähnen ist, dass die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schüler*innen, ihren Eltern/Personensorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule. SiS an der KKS wird bei allen Beteiligten durchgängig als Bereicherung empfunden, besonders die projektbezogene geschaffene Stelle durch „Aufholen nach Corona“ wurde als große zusätzliche personelle Bereicherung gesehen, da hierdurch die Angebote von mehr Schüler*innen genutzt werden konnten. Es wird sich im Laufe des kommenden Schuljahres zeigen, was der Wegfall der zusätzlichen Stelle für die SuS der KKS bedeuten wird. Die sozialpädagogische Arbeit von SiS mit den hier beschriebenen Themen und Schwerpunkten wird auch im Schuljahr 2023/24 fortgesetzt.

Hanau, Dezember 2023